

Zeitschrift: Der Heilmasseur-Physiopraktiker : Zeitschrift des Schweizerischen Verbandes staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker = Le praticien en massophysiothérapie : bulletin de la Fédération suisse des praticiens en massophysiothérapie

Herausgeber: Schweizerischer Verband staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker

Band: - (1957)

Heft: 152

Artikel: Behandlung mit der heissen Rolle

Autor: Teirich-Leube, Hede

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-930837>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Behandlung mit der heissen Rolle

von Dr. med. Hede Teirich-Leube,
Freiburg i. Br.

In der Physiotherapie spielen Wärmeanwendungen der verschiedensten Art eine wichtige Rolle. So werden bei schmerzhaften Muskelspasmen oder Myogelosen mit Bewegungsstörungen häufig zunächst Bäder, Lichtbogen, Kurzwellen, Packungen und dergl. durchgeführt und Massage- und Uebungsbehandlung erst später angeschlossen. Sehr erfolgreich kann die Ausführung von Bewegungsübungen im warmen Wasser sein, z. B. bei Handverletzungen mit Bewegungsbehinderungen durch Narben und Kontrakturen. Beliebt sind ferner Wärmeeinwirkungen (meistens durch Heissluftkasten) direkt vor einer Massage- und Bewegungsbehandlung z. B. bei Kontrakturen im Schultergelenk, Ellbogenversteifungen usw. Die Wärme wirkt auf das erhöht gespannte und schmerzhafte Muskel- und Bindegewebe entspannend, so dass die anschliessende Massage tiefer wirkt und die lockernden und dehnenden Bewegungen weniger schmerzhaft und ausgiebiger möglich sind.

Die Behandlung mit der heissen Rolle ist mit diesen Wärmemassnahmen nicht zu vergleichen. Es handelt sich bei *der spezifischen Anwendung* dieser Methode nicht darum, das Gewebe des Bewegungsapparates zu durchwärmen, sondern eine *tiefe Durchwärmung der Leber zur Anregung ihres Stoffwechsels zu erzielen*. Der Leberstoffwechsel ist nicht nur bei und nach Entzündungen (Hepatitis mit u. ohne Gelbsucht) gestört, sondern auch bei zahlreichen anderen Erkrankungen in Mitleidenschaft gezogen. Jede chronische Eiterung im Körper - z.B. bei Bronchiektasen - wirkt schädigend auf das Leberparenchym, ebenso Eiterungen im Bewegungsapparat, die trotz der modernen Heilmittel auch heute noch gelegentlich langwierig sein können. Sehr viele Menschen reagieren ferner auf die Behandlung mit Sulfonamiden, Penicillin, Aureo- oder Terramycin u.a.m. mit Störungen des Leber-Gallensystems: es tritt plötzlich eine Abneigung

gegen Fett (besonders Schweinefett) auf, Butter bleibt meistens in den geringen Mengen verträglich. Auch bei zahlreichen Beschwerden, bei denen der Betreffende gar nicht an die Leber denkt und im täglichen Leben keine Störungen von dieser Seite her bemerkt, spielt der Leberstoffwechsel eine wichtige Rolle, so bei vielen Formen von Kopfschmerzen, Migräne, Herz- und Magenstörungen, Blähbauch, klimakterischen Störungen der Frau und des Mannes, Hochdruckbeschwerden und dergl. mehr. Als häufige Auswirkung von Leberstörungen seien noch Verstimmungszustände genannt. Diese Hinweise mögen genügen, um zu zeigen, dass *häufig eine Einwirkung auf den Leberstoffwechsel wünschenswert und durch die heisse Rolle in besonderer Weise möglich ist*.

Die genial einfache Methode stammt von dem Württemberger Arzt Dr. MAMMELE. Ich habe sie durch eine frühere Schülerin der Freiburger Krankengymnastikschule, die als Krankengymnastin einige Zeit in seiner Praxis mitgearbeitet hat, kennen gelernt. Seit meiner ersten Veröffentlichung über diese Methode (Krankengymnastik, H. 8/1951, Verl. Pflaum-München) sind die Erfahrungen durch tausende von Anwendungen der heissen Rolle erweitert und vertieft worden. Die Freude an dieser Therapie ist bei Patienten und Behandlern wegen der ausgezeichneten Wirksamkeit bei zahlreichen akuten und chronischen Beschwerden der verschiedensten Art sehr gross. So einfach die Methode ist, so wichtig ist die richtige Technik und Durchführung, um zu dem gewünschten Erfolg zu kommen. —

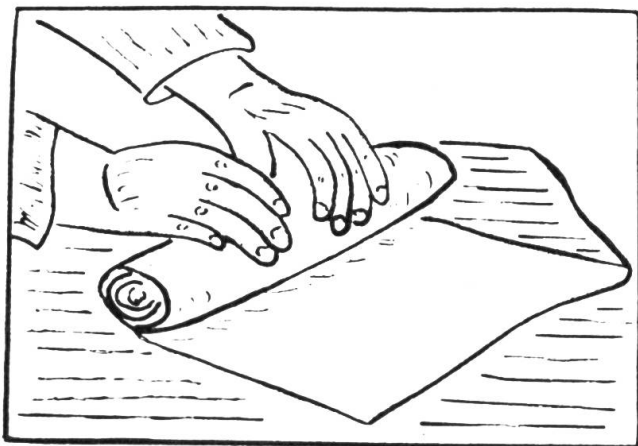
A. Technik

1. *Benötigt* werden 5 Handtücher, ein weiches Abdecktuch nach der Anwendung und etwa $\frac{3}{4}$ Liter kochendes Wasser.

In den letzten Jahren hat sich mir die Verwendung nicht zu dicker Frottiertü-

cher besonders bewährt. Diese saugen mehr Wasser als glatte Tücher, wodurch die Behandlung länger und die Wirkung intensiver wird, auch ist der Frottierstoff auf der Haut sehr angenehm. Die Tücher dürfen möglichst keine Kunstfaser haben, sondern müssen aus guter saugfähiger Baumwolle hergestellt sein. Ungeeignet sind neue und wenig gewaschene Tücher, da das Wasser u. U. regelrecht hindurchläuft und nicht aufgesaugt wird.

Abb. 1.



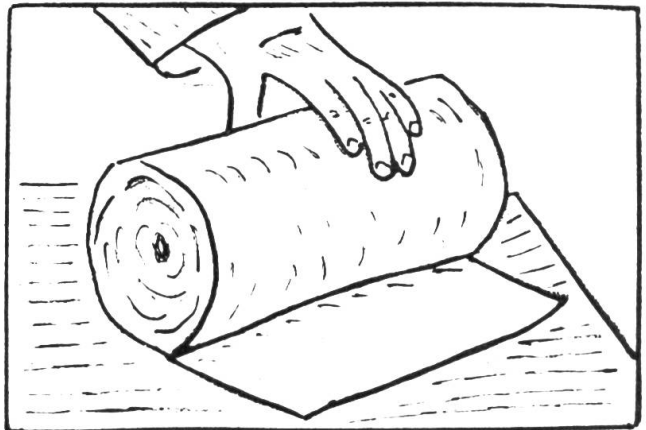
2. Das Wickeln der Rolle:

4 Tücher werden in der Längsrichtung gefaltet und eines über das andere gerollt. Das erste und zweite Tuch wird ein wenig schräg aufgewickelt, so dass an der offenen Seite der Tücher eine kleine Vertiefung, ein Trichter, an der anderen Seite eine Spitze entsteht. Das dritte und vierte Tuch wird parallel aufgewickelt. Die Tücher dürfen beim Wickeln nicht zu straff in der Längsrichtung gezogen werden, da die Rolle dann hart und unbeweglich wie ein Stock wird. Beim Arbeiten ist aber das Anformen am Körper wichtig. Die Tücher müssen deshalb nur sehr dicht gewickelt werden, damit die fertige Rolle in sich gut beweglich ist, was mit einiger Uebung gelingt. Das 5. Tuch wird quer gefaltet und dient als Hülltuch.

3. Eingiessen des Wassers:

Die Rolle wird unten gefasst und aufgestützt, der kleine Trichter nach oben. Das *strudelnde* Wasser — am besten aus einem elektrischen Kocher — wird langsam und stetig ausschliesslich in die Mitte des

Abb. 2.



Trichters gegossen. Es saugt sich von innen nach aussen durch. Nach Eingiessen von etwa $\frac{1}{2}$ Liter Wasser erscheint am oberen Aussenrand der Rolle ein nasser Rand, der bei richtig gewickelter Rolle langsam und gleichmässig nach unten fortschreitet. Man giesst so lange weiter, bis nur noch das untere Drittel oder Viertel der Rolle trocken ist.

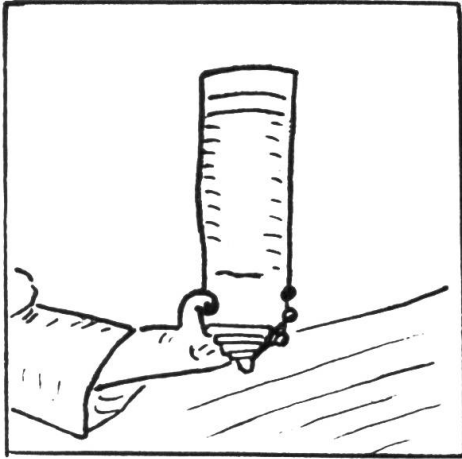
Abb. 3



Die gefüllte Rolle wird mit dem quer gefalteten trockenen Tuch umhüllt und ist fertig zur Anwendung.

Wenn mehrere heisse Rollen hintereinander zu machen sind, werden gelegentlich die Hände des Behandlers empfindlich. Es ist durchaus möglich, im Wechsel jeweils an *einer* Hand einen nicht zu dicken Gummihandschuh zu tragen. Die andere Hand kann in ausreichendem Masse die Hitze der Rolle und die Verträglichkeit beim Auflegen beurteilen.

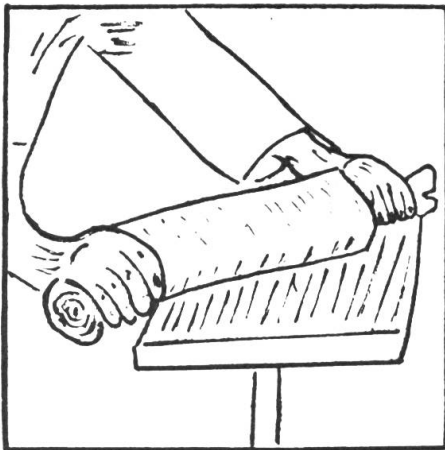
Abb. 4



4. Technik der spezifischen Anwendung:

Der Patient liegt mit entkleidetem Rumpf auf dem Rücken, die Beine gestreckt. Bei mageren Patienten mit langem Brustkorb ist es zweckmässig, unter das Kreuz ein kleines Kissen zur Vergrösserung des Bauchfensters zu schieben. Die rechte Hand legt der Patient unter den Kopf, damit der rechte Oberbauch und die rechte Brustkorbseite der Behandlung frei zugänglich sind. Der Behandler sitzt an der rechten Seite des Patienten und hält die Rolle mit der trockenen Spitze nach unten. Die Anwendung erfolgt

Abb. 5



- a) *am rechten Oberbauch* durch sanftes, aber gleichzeitig energisches Andrücken der Rolle am Oberbauch dicht unterhalb des Rippenbogens mit der Druckrichtung unter diesen und damit auf die Leber zu. Da die Rolle sehr heiss ist, wird sie immer wieder kurz vom Körper weggenommen und der

Platz des Aufdrückens gewechselt, man arbeitet einmal mehr seitlich, einmal mehr im Epigastrium.

- b) *an der rechten unteren Brustwand seitlich und vorn*; hier wird die Rolle fest aufgesetzt und die Unterhaut gegen die Faszie auf- und abbewegt 2—4 Mal an einem Platz, dann den Platz gewechselt und wiederum in gleicher Weise die Unterhaut auf-abbewegt. Die Rolle darf nicht auf der Haut rutschen, damit kein unangenehmes Reibgefühl entsteht. (Eine kreisende Bewegung der Rolle ist im allgemeinen nicht zweckmässig, da die Unterhaut mit der Faszie oft stärker verhaftet und die Links-Rechtsbewegung dadurch verringert ist. Die Auf-Abbewegung ist immer möglich.)

Man wechselt zwischen der Anwendung auf dem Oberbauch und dem Brustkorb. Ist bei geschwollener Leber (akute Hepatitis) der Druck auf dem Oberbauch auch bei Vermeidung jeder Erschütterung beim intermittierenden Andrücken der Rolle unangenehm, so wird sie zunächst nur über den Brustkorbzonen angewandt. Der Patient legt sich halbschräg auf die linke Seite, so dass auch die rückwärtigen Reflexzonen der rechten Brustkorbseite zugänglich sind. Man versuche immer wieder die Anwendung auf dem Oberbauch, da von hier aus die Tiefendurchwärmung der Leber am stärksten ist. Die Rolle soll so wenig wie möglich vom Körper des Patienten weggenommen, der Platz also sehr rasch gewechselt werden. Der Patient darf starke Hitze, aber kein schmerzhaftes Brennen fühlen. Man arbeitet mit der von dem Hülltuch umgebenen Rolle so lange, bis bei etwas längerem Aufliegen kein Brennen mehr auftritt. Dann entfernt man das Hülltuch und arbeitet in gleicher Weise weiter. *Während des Arbeitens* wickelt man langsam die Tücher ab und legt sie beiseite, bis nur noch das innerste Tuch übrig ist. Ist dieses (je nach der Handtuchart) eine sehr dünne Rolle, so lässt man es rasch auseinanderfallen, faltet es zwei- bis vierfach und bearbeitet abschliessend mit diesem flachen Tuch Oberbauch

und Brustkorb. Dieses innerste Tuch ist meistens am heissesten, so dass es rasch von einer Seite auf die andere gedreht werden muss, bis es eben aufliegen bleiben kann.

Das Tuch wird weggenommen, wenn es keine Hitze mehr in den Körper hineinbringt. Nun legt man das weiche Abdecktuch über den Rumpf, streicht es einige Male kräftig an beiden Rippenbögen entlang an, wodurch die etwas feucht gewordene Haut sofort trocken wird. (Ich verwenden am liebsten weichen Windelmull.) Nach einigen Minuten wird es weggenommen, der Patient kann aufstehen und nach Hause gehen. Es besteht keinerlei Erkältungsgefahr im Gegensatz zu anderen Wärmeanwendungen wegen der besonderen

5. Wirkung der heissen Rolle bei ihrer spezifischen Anwendung.

Zwei Wirkungen sind zu unterscheiden:

- a) *Zunächst erfolgt die Durchwärmung der Körperdecke*, wie sie durch andere Wärmeanwendungen mit Heizkissen, Packungen usw. ebenfalls erzielt wird. Durch die nervös-reflektorischen Beziehungen zwischen Körperdecke und inneren Organen werden die letzteren beeinflusst, in dem vorliegenden Fall also das Leber-Gallensystem.
- b) Die Technik der heissen Rolle ermöglicht es, ohne unerträgliches Brenngefühl so viel Wärme in den Körper hinein zu bringen, dass eine *Wärmesteigerung in der Leber erfolgt*.

So lange die Messung dieser Wärmesteigerung noch aussteht, mag als Beweis gelten, dass der Patient anschliessend an die Behandlung durch 1—2 Stunden, oft auch wesentlich länger, ein intensives Warmgefühl im Oberbauch hat, das in den meisten Fällen mit grossem Wohlbehagen verbunden ist. Die Erfahrung hat gezeigt, dass bei Leberstörungen dieses Warmgefühl besonders stark und anhaltend ist, mit der Besserung der Störung geringer und kürzer wird und bei gesunder Leberfunktion eine Nachwirkung dieser Art überhaupt nicht vorhanden ist.

Wenn das nachklingende Warmgefühl ein Ausdruck der Stoffwechselsteigerung der Leber ist, so geht aus den mitgeteilten Beobachtungen hervor, dass eine solche nur bei gestörter Leberfunktion möglich ist.

Durch die Heissbehandlung erfolgt eine Hautrötung, die zunächst nicht gleichmässig, sondern fleckig ist. Das Heissgefühl während der Anwendung ist trotz gleichmässiger Bearbeitung verschieden: über dem rechten oberen Rectusabschnitt wird oft bald nach Beginn der Behandlung ein schmerzhaftes Brennen angegeben, ebenso über dem 7./8. Interkostalraum in der mittleren Schlüsselbeinlinie. Dieses Brennen ist nicht an eine Rötung der Haut gebunden: vielfach ist diese überhaupt noch nicht rot, wenn der Patient das Brennen angibt. Es handelt sich bei diesen Gewebsabschnitten um 2 reizempfindliche Gewebsabschnitte des Leber-Gallensystems, die sich immer sehr früh bei der Anwendung der Rolle melden.

Im Laufe der Anwendung werden diese Punkte brennend rot, während das übrige in gleicher Weise bearbeitete Gewebe in den ersten Behandlungen meistens nur angedeutet reagiert. Die Rötung der Maximalpunkte kann stundenlang isoliert bestehen bleiben, auch wenn das innere Warmgefühl längst abgeklungen ist. Ausserlich ist ausser der Rötung an der Haut nichts Besonderes festzustellen, also keine Spuren einer leichten Verbrennung oder dergl. Der Patient stellt beim Ausziehen abends lediglich die Rötung fest und ist darüber erstaunt, wenn die Behandlung z. B. schon am Vormittag durchgeführt war. Mit Besserung der Leberfunktion springen diese Punkte weniger heraus, die übrige Hautrötung wird stärker und gleichmässiger und klingt wie das Warmgefühl immer rascher ab.

Die Stoffwechselanregung der Leber ist häufig verbunden mit einer starken *allgemeinen Durchwärmung des Körpers*: die Patienten frieren z. B. am Tag der Rollenanwendung im Gegensatz zu sonst überhaupt nicht, sie haben warme Hände und Füsse und oft eine auffallend gut durch-

blutete Gesichtshaut. Die gute Gesichtsfarbe tritt ab der 4.—6. Behandlung im allgemeinen schon während der Anwendung in Erscheinung.

B. Indikationen der spezifischen Anwendung der heissen Rolle.

Aus den bisherigen Ausführungen ergibt sich, dass

1. *die akute Hepatitis* mit und ohne Gelbsucht und
2. *alle chronischen Funktionsstörungen* des Leber-Gallensystem das besondere Anwendungsgebiet der heissen Rolle in der beschriebenen Weise sind.

Sie kann sofort bei Beginn einer *Leberentzündung* angewandt werden. Bei der häufigen Druckempfindlichkeit des Oberbauchs wird die Behandlung hier zunächst über den Leber-Gallenzonen des Brustkorbs ausgeführt. Nach vier bis sechs Behandlungen — die Zahl ist abhängig von der Erkrankung — versucht man die Anwendung am Oberbauch, indem man mit vorsichtigem Aufdrücken an der *Bauchseite* beginnt und sich langsam am Rippenbogen aufwärts bis in das Epigastrium vortastet. Ist das Auflegen der Rolle hier noch immer unangenehm, so beschränke man die Anwendung weiter auf die Brustkorbzonen und die seitlichen Bauchabschnitte. Sobald jedoch die Anwendung auf dem Oberbauch ertragen wird, führe man die Behandlung zunehmend und später ausschliesslich hier durch, da die Durchwärmung der Leber vom Oberbauch aus intensiver ist. Es ist durchaus möglich, die heisse Rolle zweimal am Tag, z. B. in der Frühe und am Abend anzuwenden, da sie in hervorragender Weise die Heilvorgänge unterstützt. Interessant ist die häufige Beobachtung, dass unter der Anwendung das lästige Jucken, oft bei der Gelbsucht bestehend, ganz verschwindet und für Stunden wegbleibt. Eine Erklärung für diese Wirkung kann vorläufig nicht gegeben werden. Es ist wünschenswert, dass die heisse Rolle so lange angewandt wird, bis der Patient klinisch gesund ist und keine Funktionsstörungen mehr vorhanden sind. In den meisten Fällen empfiehlt es sich, noch meh-

rere Wochen hindurch ein- bis zweimal wöchentlich zu behandeln, um Reststörungen vorzubeugen.

Bei chronischen Leberbeschwerden, wie sie oft jahrelang nach einer akuten Leberentzündung sowie bei chronischen Eiterungen (Bronchiektasen usw.) bestehen und in zunehmendem Masse nach Gebrauch von Sulfonamiden, Penicillin, Aureo- und Terramycin u.a.m. auftreten und ausserdem auch ohne eine Lebererkrankung bestehen können, wird die Rolle intensiv auf dem Oberbauch ausgeführt. Eine Druckempfindlichkeit desselben ist in diesen Fällen bei der Behandlung meistens nicht vorhanden, was aber nicht ausschliesst, dass anliegende Kleidungsstücke, (bei Frauen der Rockbund, bei Männern der Hosengürtel usw.) unangenehm empfunden und oft spontan vermieden werden.

Wir haben in diesen Fällen die besten Erfolge, wenn zwei- bis dreimal im Jahr eine Serie von etwa 12 Behandlungen mit der heissen Rolle durchgeführt wird. Die ersten Behandlungen werden täglich hintereinander, die weiteren mit einem und allmählich zwei Zwischentagen durchgeführt. Sind die Beschwerden wesentlich gebessert, so führe man einmal im Jahr (Frühjahr oder Herbst) eine Reihe von Behandlungen durch.

3. Von ausgezeichneter Wirkung kann ferner die heisse Rolle *bei zahlreichen Krankheitsbildern und Beschwerden* sein, bei denen durch Anregung des Leberstoffwechsel eine günstige Anregung des Stoffwechsel zu erwarten ist. Zu nennen sind hier *Störungen des weiblichen und männlichen Klimakteriums, Parästhesien* der verschiedensten Ursache, *Herzbeschwerden* bei beginnenden Durchblutungsstörungen des Herzmuskels, *Kopfschmerzen* bei Bluthochdruck, *Depressionen* und dergleichen mehr. Eine Kur mit 12—20 Behandlungen führt oft zu Besserung und Beschwerdefreiheit.

4. *Angiospastische Gefässerkrankungen* reagieren auf die Anregung des Leberstoffwechsel ebenfalls sehr gut. Hier sei ausdrücklich auf die Möglichkeit der Be-

handlung der *Migräne* hingewiesen, bei der häufig ein Zusammenhang mit einer Leberstörung besteht, auch wenn die Kopfschmerzen wechselseitig rechts und links auftreten. — Bei diesen Krankheitsbildern ist eine grössere Behandlungsreihe (nach meiner Erfahrung mindestens 12—20 Behandlungen) konzentriert durchzuführen und dann in allmählich längeren Abständen regelmässig weiter zu behandeln, bis eine fühlbare Umstimmung der Gefässspasmen erreicht ist. Oft ist jahrelange Behandlung notwendig was sich der Patient gern gefallen lässt, wenn er eine Besserung seines Leidens fühlt. Diese ist in den meisten derartigen Fällen möglich, und auch bei vieljährigen Beschwerden ist ein Versuch berechtigt.

C. Kontra-Indikationen der spezifischen Anwendung der heissen Rolle.

Mehrjährige Erfahrung mit der Therapie der heissen Rolle hat ergeben, dass sie bei *Gallenblasenerkrankungen* (Steinleiden, Entzündungen, Dyskinesien) und nach *Gallenblasenoperationen* in der beschriebenen Ausführung häufig nicht vertragen wird. Durch die Anwendung können Beschwerden, ja sogar Koliken ausgelöst werden. Da es gar nicht selten vorkommt, dass ein Gallensteinleiden dem Träger nicht bekannt ist und, weil bisher niemals Beschwerden aufgetreten waren, keine Veranlassung zu einer speziellen Untersuchung vorhanden gewesen ist, frage der Behandler vor der Anwendung der heissen Rolle immer, ob irgendwann einmal ein kolikartiger Schmerz-anfall aufgetreten war. Ist dies, wenn auch Jahre zurückliegend und nur einmal der Fall gewesen, so ist bei der heissen Rolle Vorsicht angezeigt beziehungsweise ihre *Technik wird geändert*: die Anwendung wird auf die Reflexzonen des Leber-Gallensystems im Bereich der rückwärtigen und seitlichen Brustkorbabschnitte beschränkt. Das gilt auch für die Patienten, bei denen eine Gallenblasenerkrankung bekannt ist und der Arzt die heisse Rolle zur Einwirkung auf den Leberstoffwechsel wünscht. Der Patient liegt dann in halb-schräger Seitenlage links, dass die rückwärtigen

und seitlichen Brustkorbzonen rechts gut zu bearbeiten sind. Bei guter Verträglichkeit der Rolle — es darf während und nach der Anwendung kein Unbehagen oder Druckgefühl im Bauch auftreten — wird die Behandlung auf die seitlichen Bauchabschnitte ausgedehnt. Bei unsicherer Verträglichkeit, die bei bestimmten Witterungsverhältnissen, bei Frauen vor der Periode sowie im Klimakterium oft beobachtet wird, verzichte man auf die Anwendung am Bauch überhaupt und beschränke sich auf die Brustkorbzonen.

Nach *Gallenblasenoperationen* wendet man die Rolle zunächst ebenfalls über den rückwärtigen und seitlichen Brustkorb an, auch wenn die Operation jahrelang zurückliegt und keine Beschwerden bestehen. Die Anwendung am Oberbauch, von der Bauchseite her beginnend, kann versucht werden, wenn die Behandlung der Brustkorbzonen wohltuend empfunden wird. In einer Reihe von Fällen habe ich nach ziemlich langer ausschliesslicher Anwendung der Rolle über dem Brustkorb — gelegentlich erst nach mehreren derartigen Kuren — die Rolle auch in der spezifischen Weise auf dem Oberbauch ausführen können. Anfängern in dieser Methode möchte ich jedoch Zurückhaltung empfehlen. Latente Verwachungsbeschwerden und Störungen der kleinen Gallengänge in der Leber sind recht häufig und es ist für Patient und Behandler unerfreulich, wenn jahrelang «vergessene» Beschwerden wieder auftreten, ausgelöst durch eine unsachgemässe Anwendung der heissen Rolle.

Neben der spezifischen Anwendung der heissen Rolle zur Durchwärmung der Leber und damit zur Anregung ihres Stoffwechsels ist noch

D. eine allgemeine Anwendung der heissen Rolle

im Bereich des Rumpfes möglich. Bei der Technik der heissen Rolle verbindet sich die Durchwärmung mit einer mehr oder weniger intensiven Massagewirkung, wodurch die heisse Rolle anderen Wärmeanwendungen überlegen ist. Die Anwendung erfolgt

1. *über dem Brustbein und der vorderen Brustwand* bei akuter und chronischer Bronchitis und Tracheitis: die Rolle wird über der rechten und linken Brustwand parallel den Rippen fest aufgesetzt und die Unterhaut gegen die darunter liegende Faszie auf-ab verschoben. Ueber dem Brustbein wird die Rolle in der Längsrichtung aufgesetzt und die Unterhaut in kleinen Schüben auf und ab und links-rechts verschoben.

2. *über den seitlichen Halsabschnitten* bei Laryngitis und Pharyngitis: hier wird die Rolle intermittierend angedrückt;

3. *am Rücken* bei rheumatischen Beschwerden aller Art: die Rolle wird aufgedrückt und die Unterhaut auf-abbewegt und so das ganze Rückengewebe oder eine mehr oder weniger umschriebene Stelle bearbeitet;

4. *über dem Kreuzbein bei Sakralgie*, Blasenstörungen, Menstruationsbeschwerden, angiopastischen Durchblutungsstörungen der Beine, Krampfaderbeschwerden als nächtliche Parästhesien, Muskelkrämpfe usw.: die Rolle wird längs und quer über dem Kreuzbein aufgedrückt und die Unterhaut in kleinen Schüben verschoben. Wichtig ist die Einwirkung auf das untere Ende des Kreuzbeins, hier wird die Rolle kräftig in den oberen Bereich der Analfalte gedrückt.

Bei der Behandlung des Rückens und Kreuzbeins ist in vielen Fällen Seitenlage günstiger als Bauchlage, z. B. bei den häufigen nächtlichen Kreuzschmerzen der Frauen.

E. Verbindung der spezifischen und allgemeinen Anwendung.

Es ist selbstverständlich möglich, die allgemeine Anwendung der heissen Rolle mit der spezifischen über der Leber zu verbinden. Man nimmt dann nicht nur eine Rolle, sondern arbeitet mit zwei Rollen und beginnt mit der spezifischen Anwendung an der rechten Bauch- und Brustkorbseite und schliesst die allgemeine Anwendung an. War die Leber regelrecht durchwärmt, so kann der Patient sofort nach der Behandlung aufstehen und nach Hause gehen. Die Frage, ob z. B. an Re-

gentagen Erkältungsgefahr besteht, ist zu verneinen. Ist die Rolle aber nicht in der spezifischen Form über der Leber, sondern nur an anderen Körperstellen angewandt worden, so muss der Patient nach der Behandlung gut zugedeckt 15—20 Minuten ruhen, da bei der allgemeinen Anwendung keine Durchwärmung und Stoffwechselanregung der Leber erfolgt und somit (wie nach anderen Wärmeanwendungen) die Gefahr der Abkühlung besteht.

F. Verbindung der heissen Rolle mit anderen Methoden der Physiotherapie.

In hervorragender Weise bewährt sich die spezifische Anwendung der heissen Rolle mit Bindegewebsmassage, deren Wirkung durch die Tiefendurchwärmung der Leber unterstützt und in entsprechenden Fällen ergänzt wird. Auch nach anderen Massagebehandlungen kann die heisse Rolle in ihrer spezifischen und allgemeinen Anwendung gute Wirkung haben. Im Gegensatz zu anderen Wärmemassnahmen, die meistens vor der Massage als Vorbereitung für diese erfolgen, wird die heisse Rolle abschliessend ausgeführt. Das gilt in gleicher Weise auch für die Verbindung mit Uebungsbehandlungen z. B. bei Obstipation, Menstruationsstörungen, Atemgymnastik bei Bronchitis, Emphysem, Herzbeschwerden, Dauergymnastik bei Fettleibigkeit usw. Sind Hinweise für Funktionsstörungen der Leber vorhanden, so erfolgt die spezifische Anwendung, bei rheumatoiden Beschwerden und so weiter, auch die allgemeine Anwendung. In allen Fällen ist es notwendig, dass der behandelnde Arzt mit der Anwendung der heissen Rolle einverstanden ist, der Physiotherapeut führe diese in ihrer Wirkung recht spezifische Therapie nicht auf eigene Verantwortung durch!

Zusammenfassung

Es wird über die ursprünglich von Dr. MAMMELE stammende Methode der heissen Rolle berichtet, deren spezifische Anwendung eine Durchwärmung und Stoffwechselanregung der Leber bringt, deren allgemeine Anwendung durch die mit ihr verbundene Massage in vielen Fällen an-

deren Wärmeanwendungen überlegen ist. Die Behandlungstechnik wird eingehend beschrieben. Die Indikationen für die *spezifische* Anwendung der heissen Rolle sind akute und chronische Lebererkrankungen, ferner zahlreiche Krankheitsbilder und Beschwerden, bei denen eine Anregung des Leberstoffwechsels erwünscht ist, z. B. Störungen des weiblichen und männlichen Klimakteriums, Parästhesien, Herzbeschwerden, Kopfschmerzen bei Hochdruck, Depressionen usw. Ein wichtiges Anwendungsgebiet sind angiospastische Gefässerkrankungen, Migräne. An Kontraindikationen werden für die übliche Anwendung Gallenblasen-Erkrankungen und Gallenblasen-Operationen genannt; ihre besondere Behandlung wird beschrieben. Die *allgemeine* Anwendung der heissen Rolle erfolgt über dem Brustkorb, Rücken und Kreuzbein bei akuter und chronischer Bronchitis, Laryngitis und Pharyngitis, bei allen Arten rheumatoider Beschwerden, Sakralgien, Blasenstörungen, angiospastischen Gefässerkrankungen der Beine, Krampfaderbeschwerden als

nächtliche Parästhesien, Wadenkrämpfe, kalten Füßen usw. Die *Kombination der spezifischen mit der allgemeinen Anwendung* der heissen Rolle ist oft zweckmässig und wird mit zwei Rollen durchgeführt. Abschliessend wird auf die *Verbindung der heissen Rolle mit anderen Methoden der Physiotherapie* eingegangen und als besonders günstig die Anwendung im Anschluss an eine Bindegewebsmassage empfohlen, durch die Kombination wird der Erfolg in geeigneten Fällen durch die Kombination wird der Erfolg vertieft und beschleunigt. Auch zusätzlich zu einer Muskelmassage und einer Uebungsbehandlung ist die heisse Rolle in vielen Fällen zu empfehlen. Sie wird nicht als Vorbereitung, sondern als Abschluss der Behandlung ausgeführt. Es wird betont, dass der Physiotherapeut die Behandlung mit der heissen Rolle nicht nach eigenem Gutdünken anwenden, sondern in allen Fällen die Zustimmung des behandelnden Arztes einholen soll, wenn im Laufe einer Behandlungsreihe diese Methode geeignet erscheint.

Wesentliches über die Atmungsorthopädie nach K. Schroth

von E. Frauchiger, Zürich

In der Namengebung dieser Methode liegt eigentlich schon das Wesenhafte derselben. Wenn Orthopädie Gerade-erziehen heisst, so geht daraus hervor, dass der Behandler ein Erzieher sein muss. Ein rechter Erzieher benötigt aber eine innere Schau des Zieles sowohl als auch des zu beschreitenden Weges. Daraus wird verständlich, wenn Frau Schroth sagt: «Es war eine Offenbarung» und «der Weg wurde mir geschenkt» (in ihrem Artikel «Der Heilmasseur», Oktober 1956). Dazu kommt die innere Nötigung aus der Liebe zum Nächsten, in diesem Fall zum skolio-tischen Patienten. Das sind unabdingbare Voraussetzungen für einen erfolgreichen Therapeuten. (Ob für den erfolgreichen Masseur auch gleiche Voraussetzungen geltend gemacht werden dürfen?) J e d e m, der diese Voraussetzungen nicht besitzt,

wird die Skoliose ein «unlösbares Problem» bleiben, trotz allen guten Willens und bester gymnastischer Vorbildung. Das muss unbedingt zu Anfang klar herausgestellt werden. In Frau Schroth sehe ich eine begnadete Führerin, der der Weg schrittweise gezeigt wurde, sodass wir in der heutigen Atmungs-Orthopädie nun Anweisungen zur Erreichung des Zieles haben, das in der *Aufrichtung und Drehung* der Wirbelsäule besteht.

Dass die Atmungs-Orthopädie auf dem oft mühsamen Wege zur Erreichung des Zieles *den ganzen Menschen erfasst*, legitimiert ihren Weg als *den Weg*. Atmungs-Orthopädie ist ein Stück Ganzheitsmedizin und handelt nach dem Wort: «so ein Glied leidet, so leidet das Ganze». Jedes Korrigieren-wollen nur der Knochenverschiebungen auf die eine oder andere Art und